

Die Parteiorganisation beim Magistrat von Groß-Berlin kämpft um die Erfüllung der Planaufgaben

Bei der Lösung der politischen und ökonomischen Aufgaben, die das 33. Plenum unseres Zentralkomitees für die Zeit bis zum Ende des zweiten Fünfjahresplanes gestellt hat, trägt die Parteiorganisation beim Berliner Magistrat eine ganz besondere Verantwortung.

Berlin, die Hauptstadt unserer Deutschen Demokratischen Republik, ist eine von den Imperialisten gespaltene Stadt. Im demokratischen Teil unserer Stadt arbeiten die Werktätigen unter der Führung unserer Partei am Aufbau des Sozialismus. Es entstehen neue, sozialistische Formen des gesellschaftlichen Lebens. Die Stadtverordnetenversammlung von Groß-Berlin und der von ihr gewählte demokratische Magistrat haben sich zu staatlichen Machtorganen der kampferprobten Berliner Arbeiterschaft entwickelt, die gemeinsam mit allen fortschrittlichen und demokratischen Kräften das Gesicht des neuen, sozialistischen Berlins prägen.

Die Feinde unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht lassen nichts unversucht, unseren sozialistischen Aufbau zu stören. Die sich quer durch Berlin in etwa 45 km Länge hinziehende offene Sektorengrenze scheidet nicht nur zwei Teile unserer Stadt, sondern ist gleichzeitig die Scheidegrenze zwischen dem Berlin der friedlichen Arbeit und dem Tummelplatz der Militaristen und Agentenzentralen. Den von Westberlin aus organisierten massiven Versuchen, der imperialistischen Ideologie und der Agenten- und Sabotagetätigkeit Einfluß bei uns zu verschaffen, muß der tägliche harte Kampf- und Abwehrwille der Berliner Bevölkerung und der staatlichen Organe entgegengesetzt werden. Wohl an keinem anderen Platz unserer Republik steht vor den Genossen so scharf und so unausweichlich die Aufgabe, nicht nur in Worten, sondern vor allem auch durch die Tat zu beweisen, daß der Sozialismus dem kapitalistischen System der Ausbeutung und der Kriegsbrandstiftung überlegen ist und schließlich in ganz Deutschland triumphieren wird.

Unsere Genossen, die in den staatlichen Organen des Berliner Magistrats arbeiten, mit diesem Kampfgeist und dieser Siegeszuversicht zu erfüllen, ist die wichtigste Aufgabe unserer Parteiorganisation. Das bedeutet einen ununterbrochenen ideologischen Kampf gegen alle Erscheinungen des Zurückweichens vor Schwierigkeiten, des beamtenhaften Verhaltens, des sich Lösens von den Massen, des nicht richtigen Erkennens der sozialistischen Perspektive unserer Entwicklung. Genosse Walter Ulbricht sagte auf dem 33. Plenum: „Die alte Ordnung ist weg, sie ist unwiderruflich dahin — aber die neue sozialistische Ordnung ist noch jung. Sie muß ihre ganze Leistungsfähigkeit erst noch erlangen.“

Darum geht es: Die ganze Leistungsfähigkeit unserer sozialistischen Ordnung erlangen! Unsere Parteiorganisation hat bereits große Erfahrungen auf dem Wege zu diesem Ziel gesammelt. Sie wurden u. a. errungen in der Zeit der Vorbereitung der Wahlen vom 23. Juni 1957 und bei der Organisation des zehntägigen Vorsprungs in der Planerfüllung zu Ehren des Großen Oktober in den Betrieben unserer örtlichen Industrie. Auf diese Erfahrungen stützt sich jetzt unsere Parteiorganisation, wenn sie den Kampf gegen alle Erscheinungen führt, die uns noch hemmen, schneller voranzukommen. Jetzt wird in den Partei-